



Gedenken an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft und Protest gegen Ausländerfeindlichkeit

Mehrere tausend Menschen demonstrierten in Rheinland-Pfalz am vom ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog ins Leben gerufenen „Gedenktag für die Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft“ gegen Fremdenfeindlichkeit und Ausländerhass. Mit einem Schweigemarsch durch die Innenstadt von Mainz haben am Samstag rund 1000 Menschen der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Auf der Strecke vom Mainzer Güterbahnhof bis zum Osteiner Hof am Schillerplatz passierten die Teilnehmer am Samstag acht Leidenstätten der NS-Opfer. Die Veranstaltung am Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungs-

lagers Auschwitz wurde von der Stadt Mainz und vom rheinland-pfälzischen Landtag organisiert. Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) wies auf die Bedeutung von Orten der Erinnerung hin. Wer sich mit diesen Orten beschäftige, könne herausfinden, dass sich die Verbrechen nicht in weiter Ferne, sondern vor der Haustür abgespielt hätten. Auch in Koblenz wurde der Opfer der NS-Zeit gedacht. Rund 1500 Personen schlossen sich in der Rhein-Mosel-Stadt dem Schweigemarsch an. In Koblenz soll als Zeichen gegen das Vergessen der Opfer des Nationalsozialismus ein Mahnmal errichtet werden. ■ Fotos: Sämmer/Juraschek